

Datum:

24.03.2010

### **Abschied von U-Bahnträumen – Chance für neue Konzepte**

Nachdem die Standardisierte Bewertung keinen positiven Faktor für eine Verlängerung der U3 nach Oberasbach erbracht hat, ist nun der Weg offen für neue, bezahlbare Lösungen.

Unter diesem Vorzeichen sollten die politisch Verantwortlichen in der Stadt Nürnberg auch über die Sinnhaftigkeit einer U-Bahn nach Gebersdorf nachdenken. Die dortige Bebauung rechtfertigt allein niemals den Bau der U-Bahn unter dem Kanal und dem noch unbebauten Tiefen Feld. Ähnlich wie bei der Nordspange wäre daher eine Denkpause dringend nötig.

Bernd Baudler, Vorsitzender des VCD Kreisverbands Nürnberg, verdeutlicht: „Die Verbesserung der Verkehrsverhältnisse an der Rothenburger Straße ist auch uns ein Anliegen. Aber dafür brauchen wir keine Planungen, die in 20 Jahren greifen, sondern schnelle Lösungen.“

Insbesondere muss nun die Reaktivierung der Bibertbahn vorbehaltlos untersucht werden. Nur mit Bussen ist für die Pendler kein Anreiz zum Umstieg auf Öffentliche Verkehrsmittel zu schaffen. Stattdessen könnte in wenigen Jahren eine moderne Regionalbahn aus dem Biberttal bis direkt zum Nürnberger Hauptbahnhof fahren. Die Verbindung hätte sogar bereits einen weiteren U-Bahnanschluss – in Nürnberg-Schweinau.

Wenn regionale Politik und Verwaltung hier endlich an einem Strang ziehen, müsste der Freistaat Bayern für den Betrieb aufkommen. Und einer späteren Nutzung der Strecke als Stadtbahn oder U-Stadtbahn (eine Kombination wie es sie in vielen deutschen Städten gibt) steht ebenfalls nichts im Wege.

gez. Bernd Baudler  
Vorsitzender VCD KV Nürnberg